

Dürener Zeitung am Sonntag

FAKE NEWS

Correctiv-Faktencheck
Nachricht auf Facebook erwies sich als erfunden

DER NEUE
SUPER
Sonntag



Klageweche
Von Palmsonntag bis Karfreitag

Seite 8

www.duerener-zeitung.de

Seite 15

NR. 13

SONNTAG, 28. MÄRZ 2021 • 28. JAHRGANG

AUSGABE: M1 - 541

KURZ NOTIERT

Kostenlose Tests im Stadtcenter

DÜREN. Die Maxmo-Apotheke im Stadtcenter bereitet derzeit die Eröffnung einer Corona-Teststelle vor. Auf der Fläche des ehemaligen dm-Markts im Stadtcenter sollen Bürger die Möglichkeit zu kostenlosen Tests bekommen.

Die Eröffnung ist für Donnerstag geplant. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags jeweils von 9 bis 13 Uhr, samstags von 9 bis 14 Uhr. Auch an den Osterfeiertagen ge sollen jeweils von 9 bis 13 Uhr Tests möglich sein. (red)

Blut spenden und Leben retten

KREIS DÜREN. Das DRK bietet in der kommenden Woche wieder zur Blutspende. Gespendet werden kann am Mittwoch, 31. März, von 12 bis 16.30 Uhr im Krankenhaus Düren, Roonstr. 30, und am gleichen Tag von 16.30 bis 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in Heimbach, Schönblick.

Blut spenden kann jeder im Alter von 18 bis 76 Jahren, Neuspender bis zum 69. Geburtstag. Zur Blutspende muss immer ein amtlicher Lichtbildausweis mitgebracht werden. (red)

Sprechstunde mit Thomas Rachel

KREIS DÜREN. Der Bundestagsabgeordnete Thomas Rachel (CDU) lädt am Mittwoch, 30. März, zur Bürgergesprächsstunde ein. Ab 17 Uhr können Interessierte digital oder telefonisch mit Rachel ins Gespräch über politische Fragen und Bürgeranliegen kommen.

Um Anmeldung im Wahlkreisbüro, Tel.: 02421/121327, E-Mail: thomas.rachel.wk@bundestag.de, wird gebeten. (red)



SOMMERZEIT

Eine Stunde nach vorne

In der vergangenen Nacht endete die Winterzeit - Uhren von 2 auf 3 Uhr gestellt

Die Sommerzeit beginnt am heutigen Sonntag, 28. März. Die Uhren wurden in der vergangenen Nacht von 2 auf 3 Uhr vorgestellt. Die Umstellung auf Sommerzeit findet immer am letzten Sonntag im März statt und auf Winterzeit am letzten Sonntag im Oktober.

INTERVIEW

Kette der Gewalt muss durchbrochen werden

Fortsetzung unserer Reihe „Vereine im Porträt“: Heute mit dem Verein Goldrute e.V.

KREIS DÜREN. Was wäre das Leben im Kreis Düren ohne bürgerschaftliches Engagement, bei dem sich täglich Menschen ehrenamtlich für das Wohl ihrer Mitmenschen engagieren? Im Interviewformat stellt die Zeitung am Sonntag regelmäßig Vereine und Verbände aus dem Kreis vor. Fortgesetzt wird die Reihe heute mit Dr. Jadigar Kesdogan, der Vorsitzenden des Vereins Goldrute e.V.



Dr. Jadigar Kesdogan ist Vorsitzende des Vereins Goldrute e.V. FOTO: GOLDRUTE E.V.

Frau Dr. Jadigar Kesdogan, erklären Sie bitte die Aufgabe Ihres Vereins in zwei Sätzen.
Dr. Jadigar Kesdogan: Die

Frauen des Migrantinnen-Netzwerkes gegen häusliche Gewalt haben sich zum Ziel gesetzt andere

Migrantinnen zu unterstützen, die Spirale der häuslichen Gewalt zu durchbrechen. Sie begleiten die Betroffenen zu Institutionen und Behörden, hören zu, ermutigen und beraten die Frauen, neue Perspektiven für sich und ihre Kinder zu entwickeln und sich damit aktiv aus der Gewaltspirale zu befreien.

Was ist das Besondere, vielleicht sogar Einzigartige, an dem Verein?

Kesdogan: Das Besondere und deutschlandweit einzigartige unserer Beratungsstelle ist, dass die Frauen des Migrantinnen-

Netzwerks selbst aus verschiedenen Herkunftsländern stammen und 15 Sprachen sprechen: Türkisch, Französisch, Englisch, Albanisch, Griechisch, Italienisch, Lingala, Serbisch, Kroatisch, Kurdisch, Arabisch, Tagalog, Cebuano, Bobo und Spanisch. Diese Sprachkompetenzen, gerade in den Muttersprachen vieler Migrantinnen, ermöglichen ihnen die unmittelbare Kommunikation mit den von Gewalt betroffenen Frauen, die von anderen Hilfesystemen so nicht geleistet werden kann. Vor allem Frauen, die nach Deutschland geflohen sind und hier Schutz suchen, stehen oft vor besonders großen Herausforderungen und brauchen daher besondere Unterstützung. Ihre Situation wird durch die Beratung und Betreuung durch das Migrantinnen-Netzwerk nachhaltig verbessert. Sie erkennen frühzeitig auch besondere Bedarfe Einzelner, wie zum Beispiel gesundheitliche Probleme durch die Gewalterfahrung oder soziale und wirtschaftliche Einschränkungen und können unverzüglich Hilfsmöglichkeiten einleiten. Besonders ist auch der ganzheitliche

Ansatz bei unseren Beratungen. Die Frauen stehen zwar im Mittelpunkt, ganz wichtig sind aber auch ihre Kinder. Ihr Wohlergehen muss gesichert sein, damit sich die Klientinnen überhaupt von ihren gewalttätigen Partnern trennen können. Daher vermitteln unsere Beraterinnen nicht nur Deutschkurse für die betroffenen Frauen, sondern helfen auch bei der Organisation der Kinderbetreuung, falls erforderlich auch psychologisch, und dass diese Unterstützung in der Schule bekommen. **► Fortsetzung auf Seite 22**

Geplante Vollsperrung entfällt

DÜREN. Wie das Amt für Tiefbau und Grünflächen der Stadt Düren mitteilt, muss die ab Montagvormittag (29. März) geplante Baumaßnahme an der Lendersdorfer Straße zwischen Samlandweg und dem neuen Kreisverkehr an der Renkerstraße (L13) kurzfristig wegen gesundheitsbedingten Ausfällen bei der beauftragten Bauunternehmung verschoben werden.

Die hierfür vorgesehene Vollsperrung der Lendersdorfer Straße zwischen Samlandweg und Kreisverkehr an der Renkerstraße ab kommenden Montag entfällt daher bis auf Weiteres. (red)

Verweil- und Verzehrsverbot am Stausee

KREIS DÜREN. Wie der Kreis Düren mitteilt, gilt für den Bereich des Stausees Obermaubach jeweils freitags, samstags und sonntags sowie Ostermontag von je 13 bis 18 Uhr ein Verweil- und Verzehrsverbot. Das hat die Gemeinde in einer sogenannten Allgemeinverfügung festgehalten, die vom 23. März bis zum 11. April gilt.

Der Bereich um den Stausee Obermaubach ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und erfahrungsgemäß wird besonders zu Ostern mit vielen Besuchern gerechnet, so dass die Einhaltung des Mindestabstandes vor allem im Bereich der Staumauer nicht immer gewährleistet werden. Eine Übersicht über den genauen Bereich und die Allgemeinverfügung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Kreuzau (www.kreuzau.de). (red)

1900 DER ALEMANNIA NEWSLETTER

- Alles Wissenswerte vom Tivoli
- Jeden Freitag und Montag um 19 Uhr
- Exklusive Berichte, Videos und Bilder zum Spiel

Kostenlos anmelden unter:
aachener-zeitung.de/newsletter
aachener-nachrichten.de/newsletter

Ein Produkt aus dem
MEDIENHAUS AACHEN

WAS IN DIESER WOCHE WICHTIG WIRD

Eine Frau mit klaren Zielen

Nach 122 Jahren wird der Aachen Laurensberger Rennverein erstmals von einer Frau geführt: Die Unternehmerin Stefanie Peters wurde im September 2020 zur Nachfolgerin von Carl Meulenbergh gewählt. Die 47-Jährige blickt schon jetzt auf eine beeindruckende Karriere zurück. Lesen Sie in der Dürener Zeitung und den Dürener Nachrichten, wohin sie den ALRV in den nächsten vier Jahren führen will.



Urteil in ungewöhnlicher Brandserie erwartet

Würseler Feuerfufel

Die Stadt Würselen erlebte im vergangenen Mai eine ungewöhnliche Brandserie. Joelle B. und Andreas W. sollen elf Autos angezündet haben. Derzeit wird den beiden vor dem Aachener Landgericht der Prozess gemacht. Die Anklage lautet auf Brandstiftung und versuchten Mord. In der kommenden Woche wird das Urteil erwartet. Lesen Sie davon in der Dürener Zeitung und den Dürener Nachrichten. FOTO: POLIZEI AACHEN/ARCHIV

Gottesdienste in der Diskussion

Aufgrund der Corona-Pandemie sollen die Ostergottesdienste nur digital stattfinden. Diesen Impuls hat zumindest die Politik gegeben und damit die Kritik beider großen Kirchen in Deutschland auf sich gezogen. Die Deutsche Bischofskonferenz hat erklärt, nicht auf Präsenzgottesdienste zu verzichten. Wie handhaben es die Gemeinden in unserer Region? Das lesen Sie diese Woche in den Ausgaben von Dürener Zeitung und Dürener Nachrichten.

Schöne Landschaften und die Region genießen!

freizeiteuregio
Spezial Wandern & Einkehren

Neue Ausgabe 2021
Im handlichen Taschenformat Din A6

Erhältlich in allen Servicestellen des Medienhauses Aachen und im Buch- und ausgewählten Zeit-schriftenhandel.
6,90 €

Online bestellen unter:
www.freizeitguide-euregio.de/bestellformular

Ein Produkt aus dem
MEDIENHAUS AACHEN

INTERVIEW

Die Kette der Gewalt muss durchbrochen werden

Fortsetzung unserer Reihe „Vereine im Porträt“: Heute mit dem Verein Goldrute e.V.

► Fortsetzung von Seite 1

Warum ist der Verein für die Stadt wichtig?

Kesdogan: Nach unserer Erfahrung suchen unsere Klientinnen bei häuslicher Gewalt das bestehende deutsche Hilfesystem nicht von selbst auf. Die Hemmschwelle, sich Hilfe zu holen, ist für Migrantinnen allein schon wegen der sprachlichen Hürden noch höher, als sie schon für deutsche Frauen ist. Unsere Beratungsstelle bietet Frauen und Mädchen, die von Zwangsverheiratung, Genitalbeschneidung, psychischer und körperlicher oder sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind, sich in einer Notlage befinden oder Informationsbedarf haben, zunächst einmal Schutz und Unterstützung. Eine immense Erleichterung ist dabei, dass unsere Beraterinnen aus demselben Kulturkreis stammen, wie die Betroffenen und im wahrsten Sinne des Wortes „dieselbe Sprache sprechen“. Die betroffenen Frauen analysieren mit Hilfe der ehrenamtlichen Beraterinnen ihre eigene Situation und entwickeln neue Perspektiven für sich und ihre Kinder. Die Hilfsangebote reichen von einer informellen Beratung über mehrmalige Beratungstreffen, bis hin zur Vermittlung an Frauen- und Mädchenhäuser.



Das Besondere und deutschlandweit einzigartige ist, dass die Frauen des Migrantinnen-Netzwerks selbst aus verschiedenen Herkunftsländern stammen und 15 Sprachen sprechen. Das Foto zeigt die Beraterinnen und Vorstandsmitglieder im November 2019 bei ihrem Besuch im Düsseldorfer Landtag.

FOTO: GOLDRUTE E.V.

Die Beraterinnen helfen den Mädchen und Frauen, ihre eigenen Kräfte zu aktivieren, um ihre aktuelle Lebenssituation verändern zu können. Sie bauen die betroffenen Frauen und Mädchen auf, stabilisieren sie und machen sie für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben handlungsfähig. Hierbei ist besonders wichtig, den Betroffenen bessere Zugänge zum vorhandenen Hilfesystem in Stadt und Kreis zu ermöglichen.

dieser Krisensituation ist es besonders dringlich, Gewaltschutz für Frauen und Mädchen sicherzustellen. Beim ersten Lockdown im März 2020 wurde uns sehr deutlich, dass das analoge Beratungsangebot durchgehend für Ratsuchende zugänglich bleiben muss. Durch die Corona-Maßnahmen verstärkte sich gerade in den Familien, in denen es auch vorher schon zu Gewalt kam, die Gefahr weiterer Angriffe, sobald der Täter weiter unter Druck geriet. Isolation und Quarantäne, beengte Lebensumstände, finanzielle Sorgen, fehlende Kinderbetreuung und kaum Rückzugsmöglichkeiten verursachten mehr Ängste und Stresssituationen innerhalb der Familien. Die Gewalt eskalierte umso öfter. Die Klientinnen berichteten, dass sie zunächst versuchten, Si-

tuationen zu deeskalieren, um zu verhindern, dass der Mann auch die Kinder angreift, bevor sie Hilfe holten. Eine Konsequenz des Lebens unter Corona-Bedingungen ist, dass gewalttätige Männer meinen, noch stärkere Kontrolle ausüben zu müssen, um ihre Macht gegenüber ihren Frauen und Kindern weiterhin aufrecht zu erhalten.

Kreispolizei. Zu unseren Kooperationspartnern zählen auch die Caritas und der Weiße Ring, Anwälte, Ärztinnen und Behörden des Kreises und der Stadt Düren sowie die Evangelische Gemeinde zu Düren. An dieser Stelle gilt allen unser großer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit und den kollegialen Austausch!

und im Kreis Düren ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt führen können. Die Arbeit, die unsere ehrenamtlichen Beraterinnen und unsere Geschäftsführerin Nermin Ermi leisten, geht allerdings bereits seit langem weit über das hinaus, was landläufig unter ehrenamtlichem Engagement verstanden wird. Wir sind enorm dankbar und sehr stolz auf unsere heldenhaften Beraterinnen, die sich auch selbst Bedrohungen ausgesetzt sehen und sich dennoch furchtlos und mit aller Kraft für unsere Klientinnen einsetzen.

Was wollen Sie schon immer Ihren Vereinsmitgliedern sagen?

Kesdogan: Wir sind allen Mitgliedern des Fördervereins Goldrute von Herzen dankbar für ihre Unterstützung. Dank ihrer Hilfe können die Beraterinnen des Migrantinnen-Netzwerks ihre wertvolle Arbeit zum Schutz derjenigen Frauen und Mädchen leisten, die es in unserer Gesellschaft noch schwerer haben, sich gegen gewalttätige Partner zur Wehr zu setzen.

HEIMAT

Schreiben Sie uns

Möchten auch Sie Ihren Verein in der „Zeitung am Sonntag“ vorstellen? Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf per E-Mail an: redaktion-dueren@mail.supersonntag.de bzw. redaktion-juelich@mail.supersonntag.de.

Vor welche Herausforderungen hat Sie die Corona-Pandemie gestellt?

Kesdogan: Unser Verein „Goldrute e.V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ setzt alles daran, das Beratungsangebot während der Pandemie rund um die Uhr aufrechtzuerhalten. Gerade in

Wiefern arbeiten Sie mit anderen Akteuren in der Stadt oder in der Region zusammen?

Kesdogan: Wir haben ein großes und gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut und arbeiten eng zusammen mit „Frauen helfen Frauen“ in Düren und Jülich, Hobas e. V. und der

Warum ist ehrenamtliches Engagement in einer Stadt wichtig?

Kesdogan: Es gibt zuständige und kompetente Stellen in einer Stadt, die auch in Notsituationen ansprechbar sind und helfen. Allerdings finden diejenigen, die Hilfe benötigen, alleine nicht immer den Weg zu



„Kunstrukt“-Ausstellung im KOMM wieder geöffnet



DÜREN. Nachdem die Gemeinschaftsausstellung der 13 Künstlerinnen und Künstler Ende letzten Jahres wegen des Corona-Lockdowns geschlossen werden musste, ist die Ausstellung „Zwischen(t)räume“ des Dürener Künstler-Stammtischs im Kulturzentrum KOMM in Düren, August-Klotz-Str. 21, nun wieder geöffnet. Zu sehen sind Zeichnungen, Fotos, Assemblagen, Collagen und Installationen von Sabine Auerswald, Barbara Bock, Luitgard Dederich, Ingrid Federlin-Stein, Henning Gremmels, Bärbel Jülich, Hedwig Krings, Gabriele

Menzel, Armin Müller-Soldwedel, Reinhard Schultz-Hock, Peter Sokol, und den Gastkünstlerinnen Dagmar Grotendorst und Annett Wurm. Mit den üblichen Corona-Schutzmaßnahmen kann die Ausstellung seit dem letzten Wochenende und auch heute noch von 12 bis 16 Uhr besucht werden. Eine Voranmeldung unter Tel. 0163/6416064 oder per E-Mail an: SabineAuerswald@t-online.de ist zwingend nötig. Bei freien Zeitfenstern ist eine spontane Terminvergabe vor Ort möglich.

FOTO: KOMM

Rolf Bückler
† 5. Februar 2021

„Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.“
Antoine de Saint-Exupéry

Danke

Wir möchten uns bei den vielen lieben Menschen bedanken, die an uns gedacht haben, uns zugehört haben, die uns tröstende Worte und schöne Erinnerungen gesandt haben oder auf andere Weise für uns da waren. Ein besonderer Trost für uns war zu erfahren, dass mein lieber Ehemann, unser lieber Vater von vielen Menschen so wertgeschätzt wurde.

Angelika, Melina, Mario & Michael

Bernd Schumacher

Architekt

* 31. Dezember 1953 † 16. Februar 2021

Herzlichen Dank

In den Stunden des Abschieds waren wir nicht allein. Die vielfältigen Gesten der Anteilnahme haben uns Trost und Kraft gespendet. Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen bedanken, die ihre Verbundenheit in so liebevoller Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Ulrike und Monique
Schumacher

Langerwehe-D'horn, im März 2021